

Existenzgründungsanalyse 2010:

## Einzelpraxis bevorzugt

Zahnärzte präferieren bei der Existenzgründung die Übernahme einer Einzelpraxis. Das belegt die gemeinsam von der Deutschen Apotheker- und Ärztebank (apoBank) und dem Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ) durchgeführte Existenzgründungsanalyse 2010. Demnach entschieden sich in den alten Bundesländern 48 Prozent und in den neuen Bundesländern 68 Prozent der Existenzgründer für diese Praxisform. Eine Berufsausübungsgemeinschaft (BAG) wählten in den alten Bundesländern 33 Prozent. In den neuen Bundesländern entschieden sich 22 Prozent der Zahnärzte für diese Praxisart. „Es zeigt sich, dass kooperative Berufsausübungsformen längst in der Zahnärzteschaft angekommen sind“, kommentiert Georg Heßbrügge, Bereichsleiter Gesundheitsmärkte und -politik bei der apoBank, die Ergebnisse. „Vor allem junge Zahnärzte sehen in der Kooperation eine gute Möglichkeit, um sich vor dem Hintergrund der sich ändernden

Rahmenbedingungen als Selbstständige zu etablieren.“ Laut Analyse haben sich in den alten Bundesländern 41 Prozent der Existenzgründer bis 30 Jahre für eine BAG entschieden. Für die Neugründung einer Einzelpraxis entschieden sich in den alten Bundesländern 19 Prozent aller Existenzgründer. In den neuen Bundesländern waren es 10 Prozent.

In den alten Bundesländern mussten Existenzgründer für die Neugründung einer Einzelpraxis mit 400.000 Euro (inkl. Betriebsmittelkredit) einen etwas geringeren Preis einkalkulieren als in den beiden Vorjahren. Hingegen stiegen die Finanzierungskosten für die Übernahme einer Einzelpraxis seit Beginn der Analyse im Jahr 1984 auf den Höchstwert von 307.000 Euro an. Nachdem die Kosten für die Einzelpraxisübernahme in den neuen Bundesländern 2007 stark zurückgegangen waren, stiegen sie in den Folgejahren wieder an. 2010 mussten Existenzgrün-

der im Schnitt 185.000 Euro – und damit in etwa nominal den gleichen Betrag wie im Jahr 2000 – für eine Praxisübernahme aufwenden. „In den neuen Bundesländern stellt sich die Situation somit grundsätzlich anders dar als in den alten Bundesländern. Hier zeigt sich, dass die Nachfragesituation nach einer Praxis insgesamt schwächer ausfällt und die Existenzgründer insgesamt vorsichtiger agiert haben“, so Dr. David Klingenberg, Stellvertretender wissenschaftlicher Leiter des IDZ.

Das Durchschnittsalter der Existenzgründer lag 2010 in den alten Bundesländern bei 35,5 Jahren; in den neuen Bundesländern bei 34,1 Jahren. Bezogen auf die Altersstruktur ging der Anteil der jungen Zahnärzte bis 30 Jahre auf 17 Prozent zurück. „Diese Entwicklung zeigt, dass immer mehr junge Zahnärzte mittlerweile zunächst ein Angestelltenverhältnis wählen, bevor sie die Existenzgründung ins Auge fassen“, erklärt Heßbrügge. Es sei davon auszugehen, dass sich dieser Trend fortsetze.

(Quelle: Deutsche Apotheker- und Ärztebank)

Frisch vom MEZGER



Die elektronische Gesundheitskarte kommt:

## Verzögerungen bei Zahnarztbehandlungen?

„Setzen Sie nicht alles auf eine Karte – nehmen Sie auch Ihre bisherige Krankenversicherungskarte mit zum Zahnarzt.“ Das rät die Kassenzahnärztliche Vereinigung Niedersachsen (KZVN) den Patientinnen und Patienten.

Hintergrund: Allen Protesten und technischen Problemen zum Trotz beginnen die gesetzlichen Krankenkassen in diesen Tagen damit, ihren Mitgliedern die ersten elektronischen Gesundheitskarten (eGK) zuzuschicken. Die Aussendung wird allerdings erfolgen, bevor deutschlandweit alle Ärzte, Zahnärzte, Krankenhäuser und Psychotherapeuten mit geeigneten Lesegeräten ausgestattet sein werden.

Für das Einlesen der neuen elektronischen Gesundheitskarten sind neue Kartenlesegeräte, sogenannte Kartenterminals, und darauf angepasste Com-



© Techniker Krankenkasse

puterprogramme nötig. Diese stehen jedoch aufgrund von Lieferschwierigkeiten der Industrie noch nicht in allen Praxen zur Verfügung. Die neuen Gesundheitskarten werden von den meisten Krankenkassen aber ab 1. Oktober deutschlandweit versandt, weil sie der Gesetzgeber für mindestens 10 Prozent der Versicherten vorgeschrieben hat. Andernfalls drohen den Krankenkassen hohe Geldstrafen.

„Um in der Übergangszeit Probleme beim Einlesen der Versichertenkarte in

der Zahnarztpraxis zu vermeiden, sollten die Patienten bis auf Weiteres auch die alte Krankenversicherungskarte mit sich führen.“ Diese Empfehlung gibt Dr. Jobst-W. Carl, Vorsitzender des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Niedersachsen.

Patienten, die zur Behandlung in Zahnarztpraxen kommen, die noch nicht für den Gebrauch der eGK ausgerüstet worden sind und nicht mehr ihre alte Krankenversicherungskarte vorlegen können, müssten unter Umständen mit Behandlungsverzögerungen rechnen, gibt Dr. Carl zu bedenken; denn in solchen Fällen läge kein verwertbarer Versicherungsnachweis vor, und es müsste ein umständliches Ersatzverfahren durchgeführt werden.

(Quelle: www.kzvn.de)

ANZEIGE

## MOLAR HOMO SAPIENS

Exklusive Kunst aus Glas der Glaskünstlerin Berit Johansson

Begrenzte Auflage: 163 Exemplare

Handgeblasen von den weltberühmten Glasbläsermeistern von Silvano Signoretto, Murano/Venedig.

Bestellung per Mail bitte an:  
art63@live.se

Nähere Informationen auf der Internetseite:  
www.art63.se

Telefon: +46 (0) 768 52 19 99 | Art63 AB, Schweden

Gewicht: 6 kg  
Größe: 30 cm  
Breite: 18 cm

Preis: 2.400 €  
zzgl. Versand

### Die Glaskünstlerin Berit Johansson aus Vadstena, Schweden

Berit Johansson wurde 1945 in Vadstena in Schweden geboren und bei Royal Jeweller Strömdahl in Pernby/Schweden ausgebildet. Sie besuchte die Kunstschule und die Kunsthochschule in Stockholm und studierte in England, Italien, den USA, Indien, Japan und China.

Berit Johansson arbeitet mit einigen der begabtesten Glasbläser Europas bei Silvano Signoretto in Murano/Venedig.

Berit designte an der schwedischen Glasschule in Orrefors. Die Künstlerin arbeitet mit Salviati, Venini und Pauly in Venedig zusammen und ihre Werke finden sich in Museen wie dem Corning Museum of Glass in New York, Neu-Delhi/Indien, dem Pauly CVM Palace in San Marco/Venedig und in zahlreichen Galerien, Unternehmen, Gemeinschaftsinstitutionen und Banken in Schweden und auf der ganzen Welt.

*Berit Johansson*



*Art 63*